

4. Industrie.

Industrie hat sich in unserer Parochie seit 1865 durch den Unternehmungsgeist zweier Männer entwickelt, nämlich des oben genannten Karl Gottlieb Walter und des früheren Besitzers vom Gasthof zum Hirsch in Otrilla, Friedr. Wilh. Gäbler. Ersterer ward Schöpfer der hier blühenden Glasindustrie dadurch, daß er 1865 neben seinem Gasthof die erste hiesige Glashütte baute (vergl. S. 35). Ihr gegenüber erbaute er 1869 in Gemeinschaft mit dem jetzigen Glasfabrikanten Wilhelm Hirsch in Radeberg eine zweite. Diese wurde 1872 von dem Gasthofsbesitzer Karl Mitscherling in Ottendorf gekauft, mußte aber 1878 zwangsweise versteigert werden. Der Vorschußverein in Großdittmannsdorf, der sie erstanden, überließ sie 1883 dem gegenwärtigen Besitzer, dem Dampfschneidemühlenbesitzer Karl August Walther, dem ältesten Sohne des obengenannten Walther. Dieser erbaute 1886 noch eine dritte Glashütte mit Gasheizung. Deren Esse ist 38 m hoch. Bis jetzt ist in allen Glashütten nur Hohlglas hergestellt worden.

Dem ehemaligen Gasthofsbesitzer Gäbler gebührt neben anderen Verdiensten um die Gemeinde auch dies, daß er 1865 bis 1866 im Verein mit dem Kaufmann Julius Schiffel aus Asch in Böhmen die erste Dampfschneidemühle in Großotrilla erbaut hat. Es war dies bei dem Holzreichtum der Lausnitzer Heide und den bequemen Verkehrswegen ein sehr glücklicher Gedanke. Die erste ungefähr 54 Ellen hohe Dampfesse hatte am 7. Dezember 1868 das Schicksal, von einem orkanartigen Sturm, der Tausende von Bäumen umriß und überhaupt viel Schaden anrichtete, umgeworfen zu werden, nachdem Tags zuvor, früh zwischen 4 und 5 Uhr, der Blitz in sie eingeschlagen hatte. Diese Dampfschneidemühle ging 1887 in den alleinigen Besitz von Julius Schiffel und Sohn über. Gegenwärtig beschäftigt sie einige 20 Arbeiter.

Die zweite Dampfschneidemühle wird zu Moritzdorf gerechnet, steht aber eigentlich auf Otrillaer Flur. Sie